

23/39

155

Januar 1939.

Herrn

Professor Dr. K. A. F i n k

R o m .

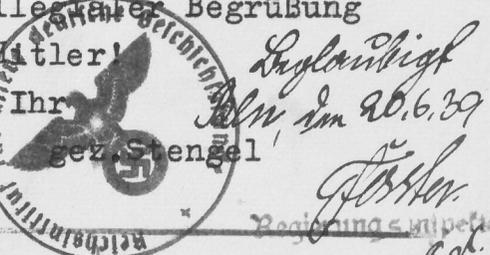
Verehrter Herr Kollege!

Eine vorläufige Antwort auf Ihr Schreiben vom 28. Dezember habe ich Ihnen bereits durch Dr. H a g e m a n n und Dr. B o c k mündlich zukommen lassen. Ich möchte es nun noch ausdrücklich beantworten.

Mit lebhafter Freude habe ich ihm entnommen, wie rasch und stark Sie Ihr Repertorium inzwischen bereits gefördert haben und daß Sie alles daransetzen wollen, die Sache endgültig zum Abschluß zu bringen. Ich danke Ihnen darum besonders für Ihre Bereitschaft, auch die Sommerferien in diesem und gegebenenfalls im nächsten Jahre dafür einzusetzen und halte es für durchaus angebracht, daß, wie Sie anregen, Ihnen dafür eine Vergütung in Höhe des üblichen Stipendiums gewährt wird. Ich werde also bemüht sein, den erforderlichen Betrag, soweit es irgend möglich ist, für diesen Zweck verfügbar zu halten.

Mit kollegialer Begrüßung

Heil Hitler!



Im Nachgang zum obigen Schreiben bewillige ich dem Professor Fink ein Stipendium für die in den Universitätsferien am Repertorium Germanicum geleistete Arbeit im Betrage von 300,-- RM (wörtlich: Dreihundert Reichsmark).

Der Präsident

Berlin, d. 20.6.1939

*Heuß*

Festgestellt:	<i>Heuß</i> Regierungsinpektor a. d. 20.6.39.
Die Richtigkeit bescheinigt:	
Zur Zahlung angewiesen:	<i>Heuß</i>

*300,-*